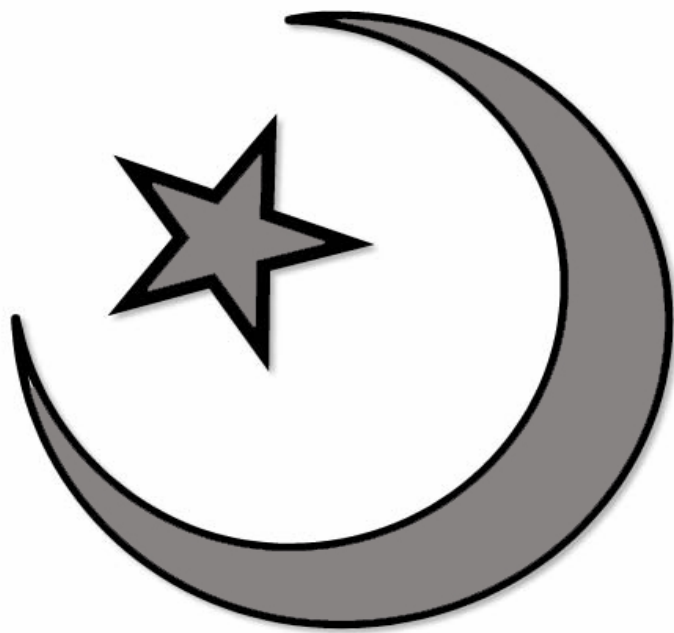


Islam in Kreuzlingen



Maturaarbeit von Naim Alili
Kantonsschule Kreuzlingen
Klasse 4Mb

Fach: Religion
Betreuer: Mark Keller
Abgabetermin: 23. August 2004

1. Einleitung

Als Muslim interessiere ich mich sehr für den Islam. Schon als sechsjähriger Knabe habe ich in meiner Heimat Mazedonien die Koranschule besucht, wo ich sehr viel über meine Religion erfuhr. Seither lese ich den Koran und versuche, die Botschaften dieses heiligen Buches zu verstehen. Wenn man den Koran verstehen will, sollte man sich einige Kenntnisse vom Leben des Propheten Muhammad aneignen. Diese Kenntnisse sind sehr hilfreich, um die Offenbarungen bestimmter Verse zu verstehen. Nicht nur die Klarheit des Korans ist von Vorteil, sondern auch das dadurch bessere Verständnis gegenüber dem Islam allgemein.

Seit dem 11. September 2001 hat sich viel verändert. Veröffentlichungen zum Thema Islam sind sehr beliebt und begehrt geworden. Wenn man die tragischen Ereignisse in der islamischen Welt genau beobachtet und die Bücher zum Thema Islam analysiert, stellt sich heraus, dass nur wenige Leute die Kompetenz haben, die genauen Hintergründe der Konflikte in den einzelnen Ländern und das Islamverständnis dieser Leute zu vermitteln. Viele Autoren, Journalisten und „Islamexperten“ vermischen den Islam mit der Tradition eines islamischen Landes. Sie identifizieren den Islam mit dem Zustand in diesen Ländern, ausserdem kennen die meisten Abendländer den Islam nicht genügend. „Man hasst, was man nicht kennt“, sagte einmal Ali Ibn Abu Talib (Der vierte Kalif des Islam). Es ist eine Tatsache, dass die Unwissenheit in einem Menschen Hass erzeugen kann. Die Religion Allahs (siehe Glossar) wird vielfach falsch interpretiert: Oft werden in den Medien neben Terroristen auch Rechtsgelehrte mit Bärten gezeigt, die den Islam darstellen sollten. Der Islam ist jedoch ein von Salam abgeleitetes Wort und bedeutet Frieden und Hingabe. Ein Muslim ist daher einer, der sich Allah hingibt, das heisst, er dient allein Allah. Die zweite Bedeutung von Muslim ist Friedensstifter. Viele Menschen wissen dies nicht, eingeschlossen auch Muslime. Die Schuld für diese Unwissenheit liegt nicht bei den Abendländern. Sie liegt mehr bei den Muslimen, die den Islam nicht richtig repräsentieren. Das ist auch der Grund, weshalb der Islam zu einem Feindbild im ganzen Westen geworden ist.

Täglich wächst in der Schweiz die muslimische Gemeinschaft. Laut Pressemitteilungen bekennen sich etwa 5% der Bevölkerung zum Islam, und einige von ihnen sind Muslime mit Schweizer Pass, die grösstenteils zum Islam konvertiert sind, und die den Islam oft besser praktizieren und erklären können. Da sich viele Christen mit dem Islam nicht auskennen, ergeben sich daraus viele Fragen. Die einzige Möglichkeit, diese Fragen

zu beantworten und die Vorurteile abzubauen, ist die Auseinandersetzung mit sich und seinen Vorstellungen, gepaart mit den neuen, islamischen Erkenntnissen. Da Unwissenheit eine Spaltung zwischen Muslimen und Andersgläubigen bildet, sehe ich mich verpflichtet, meinen Schulkameraden und Schulkameradinnen die Muslime ihrer Umgebung, sowie das Verständnis des Islam dieser Leute zu zeigen. Es ist eine anspruchsvolle Arbeit aber gleichzeitig auch eine Herausforderung für mich, meine Glaubensbrüder in Sachen Islam zu beurteilen. Ich werde mich bemühen, das Befolgen der religiösen Gebote zu schildern, indem ich die Theorie mit der Ausführung vergleichen werde. Die Probleme der Auslegung des Korans werden auch ein Teil der Arbeit sein. Natürlich ist es nicht möglich, auf sämtliche Details einzugehen, deswegen werde ich die Geschichte des Islam in Kreuzlingen auslassen und mich mit den wichtigsten Themen der Gemeinschaft auseinandersetzen. So Gott will (inschallah), wird die Arbeit bei vielen ein besseres Verständnis des Islam in Kreuzlingen ermöglichen.

Da der Islam auf dem Koran basiert, führe ich zuerst einige zentrale Punkte zum heiligen Buch der Muslime auf. Der Koran und die Hadithe (siehe Glossar) sollten das Leben eines jeden Muslims prägen. Viele richten ihr Leben nach dem Koran, andere wiederum wissen überhaupt nicht, was die Botschaft des Korans darstellen will.

2. Die Botschaft des Korans

2.1 Was ist der Koran?

Das heilige Buch, das Wort Allahs, ist das einzige, das seit seiner Offenbarung unverfälscht erhalten geblieben ist. Der Koran enthält keine Fehler, egal um welches Wissensgebiet es sich handelt. Es gibt kein anderes Buch in der Menschheitsgeschichte, das so viel gelesen, zitiert und auswendig gelernt wird wie der Koran. Man findet auch kein anderes, welches das Leben des Individuums, der Familie und der Gesellschaft in der gleichen Weise geprägt und verändert hat. Dieses heilige Buch ist in 114 Suren (Kapitel) gegliedert. Die Länge der Suren ist unterschiedlich: Am Anfang befinden sich die längsten Suren, und dann folgen die Kürzeren. Jede Sure hat einen bestimmten Namen, und jede wird mit der Formel „Im Namen Gottes, des Erbarmer, des Barmherzigen“ eingeleitet. Eine Ausnahme findet man bei der neunten Sure. Dort findet man keine Formel (Basmala), da die neunte Sure thematisch eine Fortsetzung

der achten Sure ist.¹ Die Botschaft ermöglicht vielen Menschen, eine Zielrichtung für ihre Bestrebungen auf dieser Erde zu finden. Viele erkennen durch den Koran den Sinn des Lebens. Er hat eine Vollkommenheit und eine wunderbare Harmonie, die nicht von einem Menschen hervorgebracht werden kann. Er ist übernatürlich und übermenschlich. Seine Aussagen und Argumente übertreffen alle menschlichen Gesetze. Wenn man irgendein Kapitel liest, kann man sofort erkennen, was Gott von einem Menschen verlangt. Er möchte, dass die Menschheit alleine ihm dient, sich ihm ergibt und seinen Botschaften folgt. In jedem Kapitel wird diese Kernaussage erwähnt. Es ist eine Pflicht für alle Gläubigen, ob Männer oder Frauen, den Koran zu lesen und zu verstehen. Er ist für alle Menschen und für alle Zeiten aussagekräftig und gültig. Jeder wird im Koran angesprochen, egal ob gläubig oder ungläubig.

2.2 Die erste Offenbarung

Als Muhammad Chadidscha heiratete, war er fünfundzwanzig Jahre alt. Chadidscha war eine reiche Dame, die Muhammad einen Sklaven schenkte. Dieser Sklave wurde jedoch von ihm freigelassen. Alle Mekkaner waren mit Muhammad sehr zufrieden. Er galt bei allen als ein ehrlicher Kaufmann und man nannte ihn Al – Amin (den Vertrauenswürdigen). Als er das 40. Lebensjahr erreichte, wurden an ihm bestimmte Veränderungen bemerkbar: Er liebte es, den Monat Ramadan auf dem Berg Hira, drei Kilometer von Mekka entfernt, zu verbringen und dort zu beten. Eines Tages zeigte sich ihm in einer Höhle des Berges Gabriel, der Offenbarungsbote, und sprach zu ihm:

„Im Namen Allahs, des Erbarmers, des Barmherzigen. Lies! Im Namen deines Herrn, Der erschuf. Er schuf den Menschen aus einem sich Anklammernden.* Lies! Denn dein Herr ist gütig. Der durch die (Schreib-) Feder gelehrt hat. Den Menschen gelehrt hat, was er nicht wusste.“²

Diese Verse aus der Sure Al – Alaq stellen die erste Offenbarung dar. Der Prophet prägte sie seinem Herzen ein und sprach sie dem Engel nach. Dann kehrte er un-

1 Hofmann, 2002, S. 37 – 39

* Mit „dem sich Anklammernden“ wird der Befruchtungsvorgang, das Einnisten des männlichen Samens im weiblichen Ei, plastisch korrekt umschrieben; im Jahre 610 gab es jedoch noch keine entsprechenden medizinischen Kenntnisse.

2 Der Koran, Sura 96, Vers 1 – 5, Aus dem Arabischen von Max Henning, Überarbeitung Murad Hofmann, Istanbul: Cagri Yayinlari 2002

verzüglich nach Hause zurück. Dort berichtete er seiner Frau, was sich zugetragen hatte. Mit dem Eintreffen der ersten Offenbarung war das Gebot verbunden, die Menschen zur wirklichen Religion aufzurufen. Die Offenbarungen dauerten während seines ganzen Lebens an. Die Gefährten Muhammads lernten sie auswendig und schrieben sie auf Schafshaut nieder.³

2.3 Absoluter Monotheismus

„Sprich: Er ist der eine Gott, der ewige Gott. Allah, der Absolute. Er zeugt nicht und ist nicht gezeugt. Und es gibt keinen, der Ihm gleicht.“⁴

Diese Sure zeigt klar, dass Allah existent, einmalig und einzig ist.

„Siehe, die da glauben, auch die Juden und die Christen und die Sabäer (alte Volksgruppe in Südarabien) – wer immer an Allah glaubt und an den Jüngsten Tag und das Rechte tut, die haben ihren Lohn bei ihrem Herrn. Keine Furcht kommt über sie, und sie werden nicht traurig sein.“⁵

Dieser Vers bekräftigt, dass alle, die an den einen Gott (Allah) glauben, ohne Ihm andere Götter beizugesellen, von Allah belohnt werden. Jeder Prophet hat der Menschheit befohlen, nur an den einen Gott zu glauben und nur ihm zu dienen. So hat zum Beispiel auch der Prophet Jesus (Isa) deutlich zum Ausdruck gebracht, dass Gott der einzige Gott ist und kein anderer ausser ihm existiert. In der Bibel heisst es: „Jesus aber antwortete ihm: Das höchste Gebot ist das: „Höre Israel, der Herr, unser Gott, ist der Herr allein,...“⁶ Mit der Zeit haben die Menschen diesen reinen Glauben mit Polytheismus (Vielgötterei) befleckt, indem sie dem Satan folgten. Sie wurden vom ihm in die Irre geführt, sodass andere geistige Wesen, wie zum Beispiel Engel, vergöttlicht und angebetet wurden. Auf diese Weise sind sie vom Monotheismus abgeirrt. Das Zentralthema des Korans ist, die Einzigkeit Allahs herauszustellen. Aus dieser Einzigkeit folgt der Gottesdienst, der nur dem Schöpfer gebührt. Deswegen ist es Undankbarkeit und Unglaube, andere Wesen als Allah anzubeten. Diese Zentralpunkte werden fast in jeder Sure des Korans wiederholt, um sie im Geist eines Menschen zu festigen.

3 Schimmel, 2002, S. 11 – 13

4 Koran, 112:1 – 4

5 Koran, 2:62

6 Die Bibel, Das Evangelium nach Markus, 12:29

3. Das Leben nach dem Islam (Koran) in Kreuzlingen

Die muslimische Bevölkerung in Kreuzlingen ist nicht eine einheitliche Glaubensgemeinschaft. Man bekommt eine Vielfalt von Gläubigen zu Gesicht, die aus verschiedenen muslimischen Ländern stammen. (Unter muslimischen oder islamischen Ländern darf heutzutage nicht das Praktizieren des islamischen Rechts in diesen Gebieten verstanden werden, sondern die Mehrheit der Bevölkerung bekennt sich zum Islam). In der Stadt Kreuzlingen leben annähernd 414 Muslime. Gestützt auf die statistischen Angaben der Stadtverwaltung Kreuzlingens bilden die Türken und Albaner die Mehrheit. Hinzu kommen noch wenige Kurden, Marokkaner, Bosnier, Iraker und Iraner.

Bei meiner Arbeit habe ich mich auf die zwei grössten Gemeinschaften, die türkisch islamische und die albanisch islamische und ihre Mitglieder konzentriert. Die beiden Vereinigungen sind aktiv und ermöglichen vielen Menschen den Islam zu verstehen und den islamischen Pflichten nachzugehen. Die Mitglieder der beiden Vereinigungen sind Sunniten, weshalb das Praktizieren der religiösen Gebote nicht unterschiedlich, sondern gleich ist. (Der Unterschied zwischen Sunniten und Schiiten ist politisch. Während die Sunniten alle vier Kalifen (Stellvertreter Muhammads) anerkennen, wird bei den Schiiten nur Ali als Stellvertreter angesehen.)

Die Wohnbevölkerung Kreuzlingens nach der Konfession per Ende Monat Juli 2004 (beruht auf den Angaben der Stadtverwaltung Kreuzlingens):

	Röm.kath	Evang. Ref.	Muslime	Orthodoxen	Juden	Buddhisten
Übrige Ausländer	65	6	50	6	0	11
Total Ausländer	2977	722	395	57	0	12
Total Wohnbevölkerung	6397	5316	414	67	0	18
Nach Stadtkreis						
Egelshofen, Bodan	2402	2157	125	20	0	4
Kurzrickenbach	2021	1753	168	20	0	10
Emmishofen	1953	1397	121	27	0	4
übrige	21	9	0	0	0	0
Total	6397	5316	<u>414</u>	67	0	18

Grundsätzlich sind alle Muslime in Kreuzlingen sehr zufrieden mit der Religionsfreiheit und der Toleranz der Schweiz. Sie haben in diesem Rechtsstaat die Möglichkeit, islamische Gemeinschaften zu gründen und ihren religiösen Pflichten nachzugehen. Trotzdem haben sie weitere Anliegen, wie zum Beispiel den Moscheebau und Religionsunterricht an staatlichen Schulen, welche sie in Zukunft mit der Unterstützung der Regierung erreichen wollen.

Die meisten Muslime sind Gastarbeiter, die vor allem aus dem Balkan und der Türkei kommen. Sie sind den Lockrufen von vorherigen Auswandern, die viel Reichtum in der Schweiz versprochen, gefolgt. Ihre Pläne waren: Ein paar Jahre hart arbeiten, um möglichst viel Geld zu verdienen und dann in die Heimat zurückkehren. Es kam jedoch anders: Die Männer holten ihre Frauen und sogar ganze Familien nach. Durch die Hoffnungslosigkeit auf eine Rückkehr in die Heimat begannen die Gläubigen ihren Glauben und ihre Tradition erstmals im Ausland zu praktizieren. Deshalb entwickelte sich in den letzten zwölf Jahren eine starke Organisation der Muslime, die die Ausübung der Religion ermöglichen wollte. Die Folge dieser Organisation war eine immer grösser werdende Religiosität in der Gemeinschaft. Die Gläubigen beschäftigten sich immer mehr mit der islamischen Literatur und fanden Unterstützung in Fragen über den Islam bei den Imamen, die in Saudi-Arabien und anderen islamischen Ländern ausgebildet wurden. Diese wurden in die Schweiz geholt, um den Gläubigen die islamische Religion näher zu bringen. Sie waren und sind heute noch recht gut über den Westen (Abendland) informiert. Sie versuchen den Glauben der Muslime zu stärken und die Andersgläubigen mit dem Islam vertraut zu machen.

Die Präsenz des Islam ist in Kreuzlingen zur gesellschaftlichen Realität geworden. Leider gibt es in dieser Gemeinschaft aber auch Anhänger, die ohne Wissen den Nichtmuslimen den Islam zu verkünden versuchen. Es gibt wiederum andere Gläubige, die Mühe mit der Sprache haben, was ein grosses Problem für die Verkündung der islamischen Lehre und das Verständnis darstellt. Man hört manchmal auch verzweifelte Nichtmuslime, die den Islam aufgrund von falschen Erklärungen nicht verstehen. „Oft verstehe ich die Muslime nicht. Manche erklären mir, dass das Kopftuch eine Pflicht ist, andere Muslime wiederum sagen, es sei nur Tradition.“ Das waren die Worte einer Christin, die in einem Gespräch über die Integration der Ausländer und dem Islam, eine sehr kritische Haltung zum Islam zeigte. Nichtmuslime haben ein Recht darauf, den Islam richtig zu verstehen. Diese Unklarheit, die bei den Nichtmuslimen herrscht, ist gerechtfertigt. Die Schuld für dieses Unverständnis liegt bei den Muslimen selbst, die

nicht genügend informiert sind. Einige Muslime versuchen sogar den Islam zu verschönern. Der Islam braucht jedoch keine Verschönerung, da er vollkommen ist.

3.1 Das Praktizieren der fünf Säulen des Islams

Der Islam ist für die Muslime ein vollständiges Gesetz, welches das Leben in allen Bereichen beeinflussen sollte. Es gibt sogar Vorschriften, wie man sich beim Essen verhalten muss. Die Grundlage für das geistige wie das weltliche Verhalten muss der Koran sein. Neben dem Koran gibt es die Sunna, die Gewohnheit des Propheten Muhammad, der laut dem Koran das beste Beispiel ist.

In einem Ausspruch (Hadith) des Propheten Muhammad werden die fünf Grundpflichten eines jeden Muslims klar dargestellt. Er sagte, dass der Islam auf fünf Säulen gebaut sei:

1. Schahada

Das Glaubensbekenntnis ist eine absolute Pflicht. Sie ist die Kernaussage des Monotheismus im Islam. Der Gläubige hat zu erklären, dass es ausser Allah keinen Gott gibt, und dass Muhammad sein Gesandter ist. Dies muss er verinnerlichen und mündlich bekennen. Durch diese Erklärung erfolgt die Zugehörigkeit zum Islam. Dieses Bekenntnis gilt nur, wenn eine Person überzeugt ist, dass es wirklich nur einen Gott gibt.

Die Schahada ist für die Gläubigen in Kreuzlingen völlig klar und eindeutig. Diese Formel wird von ihnen jederzeit wiederholt und mit ganzer Überzeugung ausgesprochen. Sie sind der Meinung, dass derjenige der glaubt, seinen Glauben leben sollte. Die Gläubigen übernehmen durch das Bekennen eine grosse Verantwortung und dadurch auch eine beträchtliche Aufgabe auf sich. Durch das häufige Wiederholen der Formel wird einem Muslim die Allgegenwärtigkeit Allahs bewusst.

2. Salat

Das rituelle Gebet ist eine Form des Gottesdienstes. Es muss zu fünf festgesetzten Tageszeiten verrichtet werden: Bei Tagesanbruch (Fajr), kurz nachdem die Sonne den Meridian überschritten hat (Zuhr), in der Mitte des Nachmittags (Assr), bei Sonnenuntergang (Maghrib) und bei Anbruch der Nacht (Eshaa). Die genauen Zeitangaben finden die Muslime auf örtlichen Kalendern, die genau festgelegt sind. Bevor man mit dem Gebet anfangen kann, muss die Reinigung (Wudu) vollzogen werden.

Dabei wäscht man sich die Hände, den Mund, die Nase, das Gesicht, die Arme, den Kopf, die Ohren und die Füße. Gottesdienstliche Verrichtungen darf der Muslim nur im Zustand der Reinheit vornehmen. Nur dann darf er sich Gott nähern. Durch das Gebet kommt der Mensch dem Schöpfer näher. Der ständige Kontakt mit Allah ermöglicht einem Gläubigen die Reinigung der Seele sowie diejenige des Körpers und eine ständige göttliche Allgegenwart. Die Menschen sind gottesbedürftig und sind Allah gegenüber hilflos. Die Salat bringt einem Gläubigen Beruhigung und Besinnung. Einer meiner Interviewpartner, der seinen Namen nicht bekannt gab, sagte Folgendes über das Gebet: „Das Gebet erfüllt mein Herz mit Liebe. Es zeigt mir die Gleichheit zwischen den Dienern Allahs. Der Reiche steht neben dem Armen, der Arzt neben einem Hilfsarbeiter, Schulter an Schulter. Vor Allah sind sie alle gleich, vereint in ein - und derselben Gemeinschaft, den Blick nach Mekka gerichtet. Ich bestätige die Worte Allahs im Koran, dass das Gebet den Menschen wirklich vor Schandbarem und Verbotenem bewahrt.“ Die muslimische Bevölkerung in Kreuzlingen strebt danach alle Gebete in der Moschee zu verrichten. Jedoch können nur wenige dies erfüllen. Die Mehrheit geht nur zum Hauptgebet am Freitag in die Moschee (Vereinigung), sonst je nach Umständen tagelang überhaupt nicht.

Datum	Tag	Fajr	Shurooq	Zuhr	Assr	Maghrib	Eshaa
1	Sonntag	04:38	06:08	13:35	17:38	21:00	22:30
2	Montag	04:39	06:09	13:35	17:38	20:59	22:29
3	Dienstag	04:41	06:11	13:34	17:37	20:58	22:28
4	Mittwoch	04:42	06:12	13:34	17:36	20:56	22:26
5	Donnerstag	04:43	06:13	13:34	17:36	20:55	22:25
6	Freitag	04:44	06:14	13:34	17:35	20:53	22:23
7	Samstag	04:46	06:16	13:34	17:34	20:52	22:22
8	Sonntag	04:47	06:17	13:34	17:34	20:50	22:20
9	Montag	04:48	06:18	13:34	17:33	20:48	22:18
10	Dienstag	04:50	06:20	13:34	17:32	20:47	22:17
11	Mittwoch	04:51	06:21	13:33	17:31	20:45	22:15

12	Donnerstag	04:52	06:22	13:33	17:31	20:44	22:14
13	Freitag	04:53	06:23	13:33	17:30	20:42	22:12
14	Samstag	04:55	06:25	13:33	17:29	20:40	22:10
15	Sonntag	04:56	06:26	13:33	17:28	20:39	22:09
16	Montag	04:57	06:27	13:33	17:27	20:37	22:07
17	Dienstag	04:59	06:29	13:32	17:26	20:35	22:05
18	Mittwoch	05:00	06:30	13:32	17:26	20:33	22:03
19	Donnerstag	05:01	06:31	13:32	17:25	20:32	22:02
20	Freitag	05:02	06:32	13:32	17:24	20:30	22:00
21	Samstag	05:04	06:34	13:31	17:23	20:28	21:58
22	Sonntag	05:05	06:35	13:31	17:22	20:26	21:56
23	Montag	05:06	06:36	13:31	17:21	20:24	21:54
24	Dienstag	05:08	06:38	13:31	17:20	20:23	21:53
25	Mittwoch	05:09	06:39	13:30	17:19	20:21	21:51
26	Donnerstag	05:10	06:40	13:30	17:18	20:19	21:49
27	Freitag	05:12	06:42	13:30	17:17	20:17	21:47
28	Samstag	05:13	06:43	13:29	17:15	20:15	21:45
29	Sonntag	05:14	06:44	13:29	17:14	20:13	21:43
30	Montag	05:15	06:45	13:29	17:13	20:11	21:41
31	Dienstag	05:17	06:47	13:29	17:12	20:09	21:39

Abb. 3 Gebetszeiten für August 2004, Zürich

3. Zakah

Die Zakah ist eine Steuer auf das Vermögen des Gläubigen. Die Zahlung dieser Steuer ist ein Akt der Anbetung und ein Zeichen für die Liebe, die der Muslim dem Schöpfer entgegenbringt. Sie stellt für alle Muslime eine Sicherheit dar, denn dieser Teil, den der Reiche von seinem Vermögen abgibt, kommt dem Armen zu Hilfe, was ein soziales Gleichgewicht in der Gesellschaft bildet. Zusätzlich erzeugt dieser gesellschaftlicher

Ausgleich eine grosse Brüderlichkeit. In Kreuzlingen ist diese religiöse Pflicht ausser Gebrauch gekommen. Da die meisten Gläubigen arm sind und das erforderliche Vermögen (Nisab) nicht erreichen, sind sie auch nicht verpflichtet diesen Dienst zu erbringen.

Einfache Darstellung der Armensteuer:

Besitz	Nisab (Vermögen)	Abgaberate
Gold	60 Gramm	2.50%
Silber	435 Gramm	2.50%
Geld	Derselbe Wert wie bei Gold nur in Form von Geld	2.50%
Handelswaren	Derselbe Wert wie bei Gold nur in Form von Handelswaren	2.50%
Schmuck	Derselbe Wert wie bei Gold nur in Form von Schmuck	2.50%
Schafe oder Ziege	40	1 Schaf oder Ziege
Kühe	30	Einjähriges Kalb
Kamele	5	1 Schaf oder Ziege

4. Saum

Das Fasten während dem Monat Ramadan (neunter Monat des muslimischen Mondkalenders) ist die vierte Säule des Islam. Während dieses heiligen Monats ändert sich das Leben eines jeden Muslims in Kreuzlingen. Das Fasten beginnt bei Tagesanbruch und dauert bis zum Sonnenuntergang und besteht darin, sich Folgendem zu enthalten: Essen, Trinken, Geschlechtsverkehr und Rauchen. (Das Rauchen macht der Mehrheit der Gläubigen zu schaffen.) Kranke, Reisende, Schwangere, Schwerarbeiter und Frauen, die ihre Periode haben, sind vom Fastengeböt befreit. Sie müssen jedoch ihre Aufgabe nachholen. Die Mehrheit fastet die versäumten Tage im zehnten Monat des muslimischen Kalender. Im Monat der Offenbarung des Korans wird das heilige Buch intensiv studiert; daneben gewinnen

soziale Beziehungen an Bedeutung: Die Eltern, Verwandten und Freunde werden besucht, es finden gemeinsame Mahlzeiten statt, und die Armen werden je nach Möglichkeit unterstützt.

5. Hadsch

Die Kaaba in Mekka ist das erste Gotteshaus dieser Welt. Die Riten in Mekka, die die Muslime praktizieren, gehen auf den Propheten Abraham zurück, der zusammen mit seinem Sohn Ismael die heilige Moschee baute. Die Pilgerfahrt nach Mekka wird im letzten Monat des muslimischen Jahres unternommen. Kranke und Arme sind von dieser Pflicht befreit. Tausende Muslime aus der ganzen Welt, auch einige aus Kreuzlingen strömen jedes Jahr nach Mekka, um dort der Botschaft Allahs nachzugehen. Die Organisation der Reise nach Mekka erfolgt in Bern, wo nach Anzahl der Anmeldungen die Flüge nach Saudi-Arabien organisiert werden.

3.2 Islamische Vereine

Die Gotteshäuser und Begegnungsstätten der Muslime sind Moscheen (arab. Masjid). Ursprünglich waren diese nicht nur Gebetsstätten, sondern auch Schulen, Universitäten, Krankenhäuser und Armenküchen. In Kreuzlingen sowie in der ganzen Schweiz werden normale Räumlichkeiten als Moscheen genutzt. Als Rechtsform wird der Verein gewählt, da das Vereinsrecht sehr liberal ist. Das heisst, dass man einen Verein jederzeit auflösen kann, ohne dass jemand etwas davon erfährt. Kreuzlingen besitzt zwei islamische Vereine, die albanisch-islamische und die türkisch-islamische Vereinigung. Die Einteilung der beiden Institutionen erfolgt nach Nationalität oder ethischer Zugehörigkeit. Trotzdem besteht zwischen den beiden Gemeinschaften viel Kontakt. Das Anliegen der beiden Vereine ist, Möglichkeiten für die islamische Erziehung der Bevölkerung anzubieten, den Nichtmuslimen den Islam näherzubringen und den Gläubigen bei täglichen Problemen zu helfen. Jede Gemeinschaft hat eine Kommission, die von den Vereinsmitgliedern gewählt wird. Sie ist für die Finanzierung, welche von Mitgliedsbeiträgen gewährleistet wird, verantwortlich.

3.3 Freitag als Tag der Versammlung

„O ihr, die ihr glaubt! Wenn am Tage des Versammelns (Freitag), zum Gebet gerufen wird, dann eilt zum (gemeinsamen) Gedenken an Allah und lasst den Handel ruhen. Das ist besser für euch, wenn ihr es nur wüsstet.“⁷

Dieser Vers im Koran zeigt die grosse Bedeutung des Freitagsgebets. Wer ein Muslim ist, oder besser gesagt in einer muslimischen Gemeinschaft aufgewachsen ist, versteht die Bedeutung dieses Gebets recht schnell. Der Freitag wird in der arabischen Sprache als „Tag der Versammlung“ bezeichnet. Nachdem die Sonne den Meridian überschritten hat, wird in der Gemeinschaft gebetet. Das Freitagsgebet (salat al-djuma) ist eine Pflicht für alle Muslime, die geistig und körperlich gesund sind. Dieser Tag ist in den Augen der Muslime der wichtigste von allen und deshalb auch für viele ein Feiertag. Da das Freitagsgebet ein kollektives Gebet und die gesamte Gemeinschaft in der Moschee versammelt ist, ist es das wichtigste Gebet der Woche. Eine Sache will ich jedoch klarstellen. Obwohl es sich beim Freitag in vielen islamischen Ländern um einen Feiertag handelt, entspricht er nicht einer Stilllegung der Schöpfung. Der Koran stellt klar fest, dass es keinen Ruhetag Gottes gibt, wie ihn z.B. die Bibel kennt. Im Koran heisst es: „Und wir haben doch die Himmel und Erde, und alles was dazwischen ist, in sechs Tagen geschaffen, ohne dass uns Ermüdung überkommen hätte.“⁸ Einer meiner Interviewpartner beschrieb mir den Tagesablauf eines Freitags folgendermassen: „Am Freitag stehe ich wie jeden Arbeitstag um sechs Uhr auf und bereite mich für meine Arbeit vor. Danach verrichte ich diese bis um zwölf Uhr. Während meiner Mittagspause mache ich mich für das Freitagsgebet bereit. Zuerst nehme ich die rituelle Waschung zuhause oder auch im Verein vor. Wenn ich Zeit habe, dann mache ich Guhsl (siehe Glossar). Ich ziehe meine schönsten Kleider an, die ich besitze, und fahre mit meinem Auto zur islamischen Gemeinschaft. Sobald ich dort angekommen bin, höre ich die wunderschöne Stimme des Imam. Er rezitiert jeden Freitag während zehn Minuten aus dem Koran. Wenn keine Rezitation stattfindet, lese ich selbst im Koran, bis der Muezzin zum Gebet ruft. Danach stehen alle Muslime auf und verrichten die Sunnagebete (Dieses Gebet geht auf den Propheten Muhammad zurück, der gewöhnlich zusätzliche Gebete hinzufügte). Später besteigt der Imam die Kanzel und hält zwei kurze Predigten, welche nicht nur religiöse Fragen, sondern auch aktuelle soziale und politische Fragen enthalten. Nach der Predigt folgt das Fardgebet (Dieses Gebet ist von Gott vorgeschrieben). Nach dem Gebet können sich Interessierte weiter mit bestimmten

7 Koran, 62:9

8 Koran, 50:38

Versen des Korans und deren Bedeutung beschäftigen. Viele treffen sich mit Freunden und diskutieren über die Predigt und ihre Probleme. Andererseits gehen viele, wie auch ich wieder zur Arbeit. Der Freitag ist für mich und viele andere Gläubige nicht mit einem Ruhetag gleichzusetzen.“

3.4 Religionsunterricht

Gläubige Muslime in Kreuzlingen würden die Einführung eines islamischen Religionsunterrichts an staatlichen Schulen begrüßen und engagieren sich intensiv, um diesen Traum eines Tages verwirklichen zu können. Ausserdem wird nicht nur in Kreuzlingen, sondern in ganz Europa viel über dieses Anliegen der Muslime heftig diskutiert. Bislang gab es jedoch keine Erfolge.

Die Vereine haben nicht nur die Funktion einer Gebetsstätte sondern sie sind auch Schulen, in denen sowohl Jugendliche als auch Erwachsene vom Imam über den Islam unterrichtet werden. Je nach Interesse wird auch die jeweilige Muttersprache gelehrt. Die Kultur der Heimat wird auch in gewissen Punkten gezeigt. Für die Erteilung dieses Religionsunterrichts braucht der Lehrer eine gewisse Qualifikation. Der Imam muss auch der deutschen Sprache mächtig sein, denn sonst verstehen ihn viele Jugendliche nicht gut genug. Er muss verschiedene Methoden anwenden, um das Verständnis zu erleichtern. Die Jugendlichen, die die Volksschule nicht beendet haben, besuchen die Koranschule dreimal pro Woche: am Mittwochnachmittag, am Samstag und Sonntag. Sie werden über die Grundpflichten des Islam und das richtige Lesen des Korans unterrichtet. Der Religionslehrer möchte der jungen Generation zusätzlich die Moral des Islam beibringen. Die Volksschulabsolventen werden durch Kurse über den Islam informiert. Leider wird der Kurs nur von wenigen Jugendlichen besucht, und demzufolge wird er vielfach wegen mangelnder Interesse abgebrochen. Die Erwachsenen werden am Freitag vor dem Gebet und am Sonntagnachmittag unterrichtet. Man muss betonen, dass der Koran ein religiöses Buch ist, welches die Rechtleitung der Menschen als Ziel hat. Grundsätzlich kann jeder den Koran verstehen, jedoch gibt es einige Stellen, die nur ein Wissenschaftler, Weiser oder Gelehrter erklären kann. Unglücklicherweise gibt es viele Muslime, die aus mangelndem Wissen den Islam mit der Tradition vermischen. Durch den Religionsunterricht, aber vor allem durch die islamische Literatur in deutscher Sprache, wird sich dieses Problem hoffentlich beheben lassen.

3.4.1 Glaube und Wissen

Allah lädt die Menschen zum Nachdenken ein. Er fordert die Muslime dazu auf, ihr Wissen durch die Nutzung des Verstandes zu mehren: „Habt ihr denn keinen Verstand?“⁹. Auch der Gesandte Allahs forderte die Muslime auf, das Wissen zu suchen, selbst wenn man dafür nach China reisen müsse. Dies zeigt, dass Wissen im Islam einen sehr hohen Stellenwert hat. Glaube und Wissen gehören zusammen. Man darf im Islam nicht blind und ohne Wissen folgen, sondern man wird aufgefordert, über die Schöpfung Allahs nachzudenken und Erklärungen zu finden. Wenn man nun die Muslime in Kreuzlingen betrachtet, stellt man leider fest, dass viele von ihnen wenig Wissen über den Koran, aber auch über die Wissenschaft selbst besitzen. Dies sollte in einer muslimischen Gemeinschaft nicht vorkommen. Bei vielen Muslimen ist der Koran eine Art Talisman geworden.

3.4.2 Die Religiosität der Jugendlichen

Das Bildungsniveau und Lebensstandard der Eltern der muslimischen Jugend in Kreuzlingen ist niedrig. Deshalb haben sie bei der Wahl der Schulen nicht die gleichen Chancen, wie die Jugend der Mittelklasse. Sie kennen ihre Kultur nicht genügend und fühlen sich häufig von der Gesellschaft ausgestossen. Zum Einen kämpfen sie um die schweizerische Staatsbürgerschaft (falls sie diese noch nicht besitzen), andererseits versuchen sie ihre Heimat nicht zu vergessen. Für sie gibt es auch bei der Arbeitssuche Benachteiligungen. Wegen ihrer Abstammung und dem schlechten Ruf kommen sie bei einem Arbeitgeber oft gar nicht in Frage. Diese Beleidigungen sind schwer zu ertragen, die sich in Form von Gewaltausbrüchen bemerkbar machen können. Viele suchen erst zu diesem Zeitpunkt eine Lösung ihrer Probleme, und diese finden sie in der Religion. Der Glaube ermöglicht ihnen, die schwierige Situation zu überstehen. Durch die Religion erkennen sie, dass das Leben einen Sinn hat, und dass sie für ihre Entwertung zum Teil selber Schuld sind. Sie suchen ihre Identität und finden sie in der Religion. Durch den Glauben lernen sie das richtige Verhalten eines Gläubigen kennen, und ernten Liebe und Bewunderung von Mitmenschen. (Dieser Teil der Arbeit beruht auf ein Gespräch mit einem Jugendlichen, der die Beleidigungen der Arbeitgeber erleiden musste. Leider kam es bei ihm auch zu Gewaltausbrüchen).

9 Koran, 2:44

3.5 Die Frau in der islamischen Gesellschaft

Sowohl Muslime als auch Nichtmuslime müssen zwischen religiöser Theorie und Praxis, Botschaft und Realität unterscheiden. Eine muslimische Frau hat zum Beispiel das Recht, ihre Zustimmung zur Eheschliessung zu geben, nach der Heirat ihren Mädchennamen zu behalten, ihr selbstverdientes Geld zu verwalten und nach eigenem Wunsch auszugeben. Dies wird in islamischen Ländern vielfach nicht praktiziert, sondern man verheiratet sie gegen ihren Willen und nimmt ihnen allgemein alle Rechte weg. Gott sei Dank ist dies in Kreuzlingen nicht der Fall. Laut meinen Interviews hat die Frau in der muslimischen Gemeinschaft in Kreuzlingen eine grosse Rolle. Sie ist diejenige, die die Fähigkeit hat, in sich Leben zu entwickeln. Die Stellung der Mutter wird im Islam deshalb hochgepriesen. Die islamische Erziehung eines Kindes ist für gläubige Muslime eine der wichtigsten Hauptbeschäftigungen. Viele muslimische Frauen entscheiden sich, ihre Arbeit aufzugeben, nachdem sie ein Kind bekommen haben, da dies ihre bevorzugte Aufgabe ist. Dies wird von den europäischen Frauen nicht verstanden, da sie die Wichtigkeit der islamischen Erziehung nicht kennen. Viele Christen behaupten, der Islam sei frauenfeindlich. Dies ist falsch. Der Islam kennt keine Diskriminierung aufgrund des Geschlechts. In einem Hadith des Propheten Muhammad heisst es: „Der Beste unter euch ist der, der seine Frau am besten behandelt.“ Also ist ein korrektes Verhalten und der Respekt des Ehemannes gegenüber seiner Frau so wichtig, dass dies über den wahren Glauben entscheidet. Der Koran hebt sehr schön hervor, dass die Frau einen Teil der Gesellschaft bildet: „Oh ihr Menschen, Wir haben euch von einem männlichen und einem weiblichen Wesen erschaffen.“¹⁰ In weiteren Koranstellen wird die Frau als Quelle von Liebe und Barmherzigkeit angesehen. Leider wird die falsche Ansicht über die Frauen im Islam durch die Medien publik gemacht.

3.6 Probleme der muslimischen Gemeinschaft

Der Islam erlaubt seinen Anhängern, als Minderheit in einem nichtislamischen Staat zu leben und verpflichtet sie, die Gesellschaftsordnung im Ausland zu respektieren, solange diese die freie Religionsausübung ermöglicht. Falls jemand nicht die Möglichkeit hat, seinen religiösen Verpflichtungen nachzukommen, darf er auf keinen Fall mit Gewalt gegen diese Staatsordnung vorgehen. Er muss den Dialog suchen und seine Freiheit durch Überzeugung oder Auswanderung erlangen. Es sollte klar sein,

¹⁰ Koran, 4:1

dass die Muslime in einem Land leben, wo das materielle Wohlergehen grosse Bedeutung hat. Deswegen hat jeder Muslim aufgrund seiner Religion, in der das geistige Wohlergehen Vorrang hat, irgendwelche Probleme. Beispiele sind die täglichen Gebete, das Fasten, der Moscheebau oder das Tragen des Kopftuches.

3.6.1 Moscheebau

Die Muslime von Kreuzlingen können die täglichen Gebete grundsätzlich an jedem Ort verrichten. Das Freitagsgebet muss nach Möglichkeit in einer Moschee durchgeführt werden. Deshalb möchte man in Kreuzlingen eine richtige Moschee mit Minaretten (Türme) bauen. „Die Errichtung eines Gotteshauses in dieser Stadt würde von der christlichen Mehrheit als ein Angriff auf ihre Kultur und Religion angesehen werden, und deshalb ist der Bau immer noch verboten.“ Dies ist die einzige Erklärung der Muslime in Kreuzlingen, für das Verbot des Moscheebaus. Der Traum von einer Masjid wird vorerst ein solches bleiben. Die Gottesfürchtigen wollen, wie alle Angehörigen anderer Religionen, ein Recht darauf haben, Gotteshäuser zu bauen. Das Minarett ist für sie so bedeutungsvoll wie der Kirchturm für Christen.

3.6.2 Das Kopftuchproblem

Obwohl viel über dieses Thema diskutiert wird, bleibt das Kopftuch ein scheinbar nicht aufklärbares Problem. Das Verständnis der westlichen Bevölkerung scheitert immer wieder am Tragen des Kopftuches. Trotz der grossen Aufklärung erkundigen sich die Menschen nicht nach dem Grund sondern interessieren sich allgemein für das Tragen. Die Frauen mit Kopftücher werden als Hinterbliebene und Rückständige angesehen. Die gläubigen Frauen richten sich jedoch nach den Geboten im Koran:

„O Prophet! Sage deinen Frauen und deinen Töchtern und den Frauen der Gläubigen, dass sie etwas von ihrem Übergewand über sich ziehen sollen. So werden sie eher erkannt (als anständige Frauen) und (daher) nicht belästigt.“¹¹

Die muslimischen, kopftuchtragenden Frauen in Kreuzlingen haben Schwierigkeiten eine Arbeit zu finden, denn die Arbeitgeber wünschen oft keine religiösen Symbole . Sie

¹¹ Koran, 33:59

versuchen irgendwelche Argumentationen zu finden wie zum Beispiel: „Es tragen doch viele muslimische Frauen kein Kopftuch.“ Es ist eine Tatsache, dass sich einige Menschen nicht an die Gebote ihrer Religion halten. Jedoch sollte man die religiösen und nicht-religiösen Menschen nicht im gleichen Topf werfen.

Obwohl die Muslime viele Probleme mit der Religionsausübung haben, darf man die Toleranz der Andersgläubigen in Kreuzlingen nicht vergessen. „Hier bin ich freier als in meiner Heimat, denn dort durfte ich nicht mit dem Kopftuch zur Schule“ sagte die dreizehnjährige Emine, die vor zwei Jahren in die Schweiz eingewandert ist. Diese Aussage zeigt sehr schön die Religionsfreiheit der Schweiz. Der Koran macht ausserdem den Gläubigen klar, dass die Verschiedenheit der Menschen und selbst die verschiedenen Religionen gottgewollt sind: „Und wenn Allah gewollt hätte, hätte Er euch zu einer einzigen Gemeinde gemacht. Er wollte euch aber in alledem, was Er euch gegeben hat, auf die Probe stellen. Darum sollt ihr um die guten Dinge wetteifern.“¹²

4. Schlusswort

Am Anfang möchte ich zugeben, dass ich während meiner Arbeit und den Interviews positiv überrascht worden bin. Ich habe nie erwartet so viele überzeugte Muslime in Kreuzlingen anzutreffen. Es war eine Freude mit den Gläubigen zusammenzuarbeiten. Aus den Interviews entwickelten sich manchmal lange Gespräche, die meine Arbeit wesentlich beeinflusst haben. Ausserdem habe ich den Koran in deutscher Sprache zum zweiten Mal gelesen. Immer wieder habe ich mir die Frage gestellt, ob ich durch meine Arbeit ein besseres Verständnis des Islam in Kreuzlingen für die Nichtmuslime erreicht habe. Schliesslich kam ich zu der Überzeugung, dass ein Mensch recht wenig zum Verständnis beitragen kann. Der Grund dafür ist, dass der Islam eine endlose Religion ist. Das heisst, dass ein Mensch durch seine Bildung und seine Lebenszeit auf dieser Welt nicht viel erreichen kann, um dem Islam und Koran gerecht zu werden.

Nun will ich kurz die wichtigsten Ergebnisse meiner Arbeit erläutern. Ich habe durch meine Arbeit feststellen können, dass die Mehrheit der Muslime sehr überzeugt von ihrer Religion ist. Ihre frommen Taten sind die Folgen des Glaubens an Allah und an das Jenseits. Als fromme Taten zählen der Gottesdienst und die Ausübung der Gebote.

12 Koran, 5:48

Für die Muslime in Kreuzlingen ist der Islam die Umsetzung der Grundsätze des Koran und der Prophetenüberlieferungen im täglichen Leben, und zwar allein um das Wohlgefallen Allahs zu erlangen. Die Merkmale der Gläubigen waren Brüderlichkeit, Liebe, Tugendhaftigkeit und Gerechtigkeit. Die Koranlektüre zeigte mir zusätzlich, dass der Sinn des irdischen Lebens darin bestand, zu Gott zu gelangen, indem man mit ihm, seiner eigenen Umwelt und sich selbst in Frieden lebt. Zu guter Letzt möchte ich mich bei allen bedanken, die mich bei meiner Maturaarbeit unterstützt haben und ganz besonders möchte ich mich für die Unterstützung von Imam Neziri bedanken.

5. Glossar

Allah	Die arabische Bezeichnung für den einen, einzigen Gott. Darunter darf jedoch nicht die Trinität des Christentums verstanden werden.
Hadith	Die Lebensweise (Gewohnheit) des Gesandten Muhammad. Seine Gefährten berichten in den Hadithen über das, was er gesagt, getan und verboten hat.
Imam	Vorbeter in der Moschee. Ein Gelehrter des Islam.
GuhsI	Ganzkörperwaschung: Bad oder Dusche. Es darf keine einzige Stelle des Körpers unbereinigt bleiben.

6. Literaturverzeichnis

Koranübersetzungen:

Henning, Max (2002). Der Koran, Überarbeitung Murad Hofmann. Istanbul: Cagri Yayinlari.

Bibel:

<http://www.bibel-online.de/> - Die Bibel, Das Evangelium nach Markus - Kapitel 12 – Die Frage nach dem höchsten Gebot – 24.Juli.2004

Bücher:

Hofmann, Murad (2002). Koran (1. Auflage). München: Hugenduber (Diedrichs kompakt).

Schimmel, Annemarie (2002). Muhammad. München: Hugendubel (Diedrichs kompakt).

7. Bildverzeichnis

Titelblatt: <http://www.30-days.net/islam/imgrest/moon.jpg> – Der islamische Halbmond – 26. Juli.2004

Abbildung 3: http://www.islam.ch/Gebet_Ergeb.cfm – Gebetszeit – 20.Juli.2004